

Verlegung von Hirnholzparkett und Holzpflaster

Zur Vermeidung von unnötigen Schadenfällen sind nachfolgend die wichtigsten Eigenschaften von Hirnholzparkett und Holzpflaster sowie notwendige Vorkehrungen für eine schadensfreie Verlegung aufgeführt:

Aus **technischer Sicht** sind folgende Punkte zu beachten:

- Hirnholz und Holzpflaster weisen ein sehr großes Schwind- und Quellmaß auf.
- Bei Veränderungen der Holzfeuchte durch Raumklimaschwankungen (Winter/Sommer) entstehen sehr große Schwind- und Quellkräfte.
- Die starken Schwind- oder Quellkräfte wirken in beide Richtungen der Bodenebene.
- Diese Kräfte werden bei schubfesten Verklebungen über die Klebstoffverbindung in den Untergrund abgeleitet und müssen von diesem schadensfrei aufgenommen werden können.
- Bedingt durch die großen Maßveränderungen sollten die einzelnen Klötze «locker» verlegt und nicht zusammengepresst werden.
- Nach dem Einbau soll um jeden Klotz genügend Spielraum vorhanden sein, um damit das natürliche Quellen im Sommer auffangen zu können.
- Estriche allgemein sowie die Estrichoberflächen erfordern zur Aufnahme von Hirnholz- und Holzpflasterböden erhöhte Festigkeiten.
- Sanierungen an schlechten Estrichen (zum Beispiel Voranstriche, Spachtelungen etc.) sind, zumindest unter Hirnholzparkett, abzulehnen.
- Alte Untergründe sind oftmals nicht mehr geeignet zur Aufnahme von Hirnholzparkett oder Holzpflaster.
- Auch bei neuen Estrichen darf unter Hirnholzparkett nicht gespachtelt werden.
- Unter Holzpflaster können, je nach Situation, hoch vergütete und vom Hersteller/Lieferanten freigegebene Spachtelmassen eingesetzt werden.
- Die Holzfeuchtigkeiten sind bei Lieferung und Einbau zu kontrollieren.
- Die Ausgleichsfeuchtigkeiten von Hirnholz oder Holzpflaster haben für den Innenbereich analog einem Parkett vorzuliegen.
- Auch das Raumklima (Temperatur und rel. Luftfeuchtigkeit) muss kontrolliert werden und soll für die Verlegung den Vorgaben der Norm entsprechen.

Nachfolgend aufgeführte **Empfehlungen** sind unbedingt einzuhalten:

- Hirnholzparkett und Holzpflaster nur auf saubere, ebene, rissfreie und druckfeste Untergründe mit erhöhter Festigkeit einbauen.
- In der Regel keine Untergrundvorbereitungen mit Spachtelmassen vornehmen, also nur Direktverklebungen ausführen.
- Geeignete Dispersionskleber einsetzen und Verlegung abwechslungsweise in Bahnen von der Mitte nach außen durchführen.
- Verlegeelemente von oben ins Kleberbett einlegen und gut anklopfen (mit Klopffholz).
- Klötze oder Verlegeelemente zur Verhinderung von Seitenverklebungen nicht im Klebstoff zusammenschieben.
- Alternative Klebesysteme fallweise prüfen und entsprechende Vorabklärungen, resp. Freigaben mit dem Klebstoffhersteller / -lieferanten treffen.
- Bei Verwendung eines elastischen Klebstoffes unter Holzpflaster zusätzlich und regelmäßig viele kleine Fugen zur Aufnahme von Quellmaßvergrößerungen einbauen.
- Oberflächenbehandlung mit Systemen ohne Seitenverklebungseigenschaften vornehmen, um unregelmäßige Abrissfugen zu vermeiden.